

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **51 (1996)**

Heft 5

PDF erstellt am: **14.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

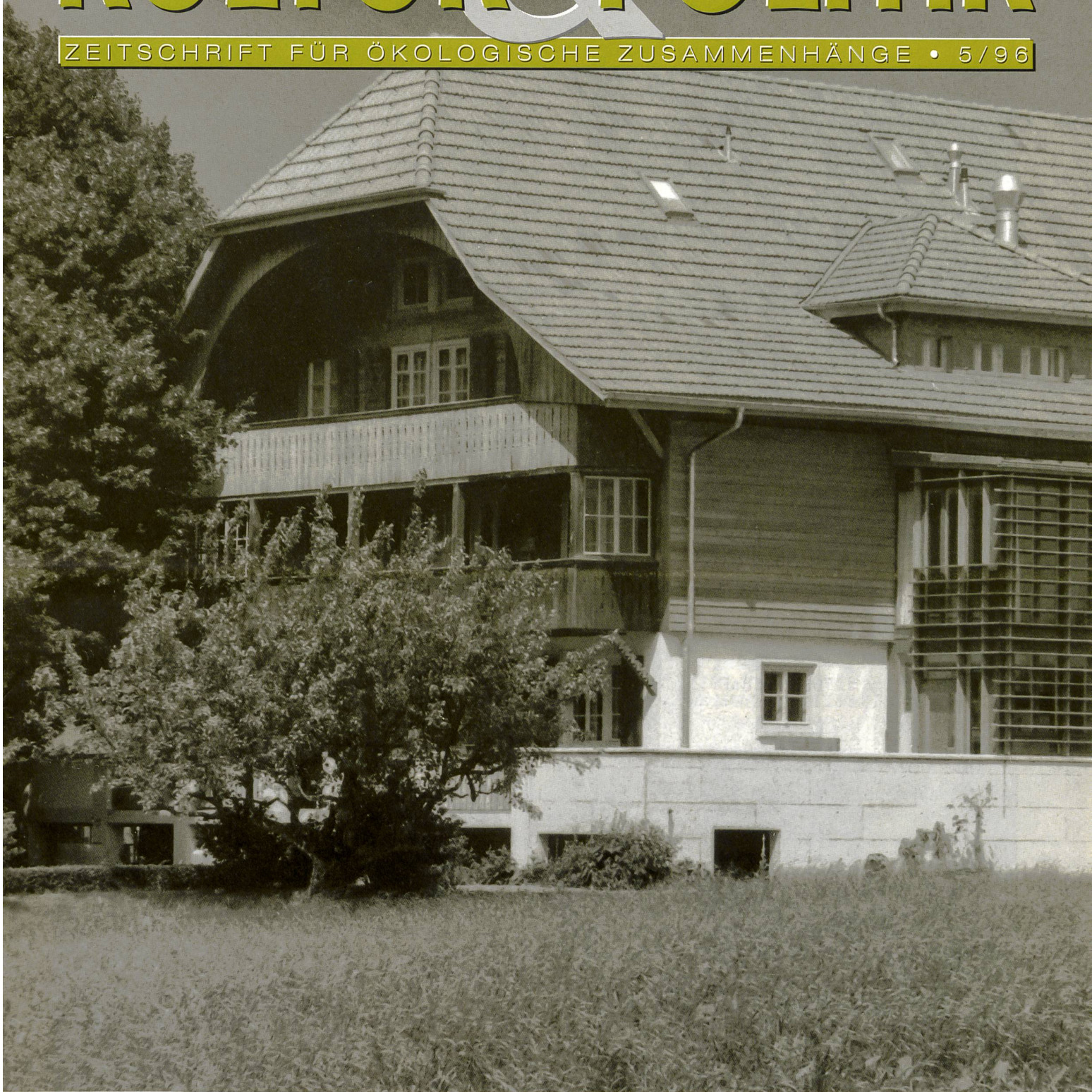
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 5/96



**Möschberg:  
Einweihung des  
neuen Hauses  
der Schweizer  
Biobauern**

Seite 4

**Gefahren und Chancen  
für den biologischen  
Landbau in der  
Konsumgesellschaft**

Grundsatzreferat von Peter Moser

Seite 6

**Das verlorene  
Gleichgewicht**

Ansprache von Albert Remund  
zur Neueröffnung und  
Einweihung des «neuen»  
Möschberg

Seite 18



# Solidaritätsbürgschaft – was ist das?

Die Solidarbürgschaft hat mit der alten Solidarhaft nichts zu tun. Worum geht es?

Die Freie Gemeinschaftsbank in Dornach offeriert uns ein zinsgünstiges Darlehen von 100'000 Franken. Da der gesetzliche Spielraum für

Hypotheken bereits ausgeschöpft ist, benötigen wir als Sicherheit **60 Bürgen**, die je für **2'000 Franken** geradestehen. 2'000 Franken sind der Maximalbetrag, den ein Bürge leisten müsste, wenn unser Unternehmen bereits innert eines Jahres Konkurs ginge. Mit den jährlich zu leistenden

Amortisationen auf dem Darlehen vermindert sich auch der zu verbürgende Betrag.

Eine solche Solidarbürgschaft kann ohne Formalitäten eingegangen werden, vor allem weil die Haftung auf 2'000 Franken begrenzt ist. Es wird weder ein Notar benötigt

noch ist ein Grundbucheintrag gefordert. Eine einfache Unterschrift genügt.

*Solidarbürgen kann man als Paten eines Projekts betrachten. Es sind Menschen, die sich mit dem Projekt ideell verbinden und an dessen Tragfähigkeit glauben.*

Bitte ausschneiden und einsenden an das **Sekretariat Genossenschaft Zentrum Möschberg, Juraweg 12, 5040 Schöffland**

Die/der Unterzeichnete könnte sich die Beteiligung am Projekt Möschberg in Form einer Solidarbürgschaft im Maximalbetrag von Fr. 2'000.- vorstellen. Senden Sie mir bitte die nötigen Unterlagen.

Name: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Plz / Ort: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_



**BIOFARM**  
GENOSSENSCHAFT  
KLEINDIETWIL



**Die Osttiroler Getreidemühlen**

sind nicht nur schön zum Anschauen. Sie sind äusserst genau gearbeitet, haben echte Mahlsteine und mahlen stufenlos von ganz fein bis ganz grob.


Sie haben die Wahl unter vielen verschiedenen Modellen. Verlangen Sie unsere Prospekte oder besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir führen für jeden Bedarf das richtige Modell!

Generalvertretung der Elsässer und Osttiroler Getreidemühlen:  
**BIOFARM-Genossenschaft, 4936 Kleindietwil, Tel. 063 56 20 10**

# Biotta

## Garantie für biologischen Anbau

Seit über 30 Jahren setzt sich die Biotta AG für den biologischen Landbau ein.



Biotta AG 8274 Tägerwilen Telefon 072/69 15 15



# Inhalt

<b>Persönlich</b>	3
<b>Möschberg</b>	
Eröffnung des Möschberg als Haus der Schweizer Biobauern	4
Stationen einer Metamorphose	5
Gefahren und Chancen für den biologischen Landbau in der Konsumgesellschaft	6
Lieber Möschberg	12
Das Vermächtnis der Väter	14
Ich hatte einen Traum	16
Das verlorene Gleichgewicht	18
«Gebt mir einen Platz zu stehen, und ich werde die Welt verändern»	20
Begrüßungsrede zur Wiedereröffnung des Möschberg-Zentrums am 31. August 1996	22
Grussbotschaft Helga Wagner	22
Der Möschberg als Begegnungsort	24
Der organisch-biologische Landbau braucht ein geistiges Zentrum	26
<b>Politik</b>	
Zur Revision des Arbeitsgesetzes	27
<b>Adressen</b>	28
Bio-Forum Möschberg/Schweiz	28



Gedruckt auf chlorfrei  
hergestelltem Papier

## KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

51. Jahrgang, Nr. 5/September 1996

Erscheint 6mal jährlich  
Mitte der ungeraden Monate

**Redaktionsschluss:** 15. des Vormonats

### Herausgeber und Verlag:

Bio-Forum Möschberg/Schweiz  
Bio-Gemüse AVG  
Biofarm-Genossenschaft

### Adresse:

Geschäftsstelle Bio-Forum Möschberg  
und Redaktion KULTUR UND POLITIK  
Postfach 24, CH-4936 Kleindietwil  
Telefon 063 56 11 27  
Telefax 063 56 20 27  
PC 30-3638-2

**Redaktion:** W. Scheidegger, Madiswil

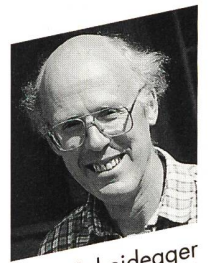
### Ständige Mitarbeiter:

Hans Bieri, Zürich  
Prof. Franz Braumann,  
Köstendorf bei Salzburg  
Gerhard Elias, Hinwil  
René Keist, Schöffland  
Dr. Peter Moser, Bern  
Hansruedi Schmutz Aarberg  
Niklaus Steiner, Dagmersellen

### Abonnement:

Jährlich Fr. 40.—

**Druck:** Druckerei Jakob AG  
CH-3506 Grosshöchstetten



Werner Scheidegger  
Madiswil

# Persönlich

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die meisten Beiträge der vorliegenden Nummer sind der Wiedereröffnung des Möschberg gewidmet. Es sind Vorträge und Voten, die am 31. August und 1. September 1996 dort gehalten worden sind. Wir möchten damit alle, die nicht dabei sein konnten, an der feierlichen Veranstaltung teilhaben lassen.

Es sind ganz unterschiedliche Erwartungen – und Befürchtungen –, die im Blick auf den 'neuen' Möschberg innerhalb und ausserhalb der Reihen der Biobauern spürbar geworden sind:

- Geistiges Zentrum gut und recht, aber von schönen Worten kann ich weder Zinsen noch Steuern bezahlen
- Die schönen Worte höre ich wohl, doch die Realität des Marktes ist eine ganz andere
- Wird da nicht eine Spaltung der Bauern in «Gute» und «Böse» zementiert?, fragte mich kürzlich ein älterer Mitbürger, der sich vom Hörensagen noch an die politische Auseinandersetzung der dreissiger Jahre erinnert
- Was soll's? Der Biolandbau ist heute anerkannt. Das reicht.
- Und überhaupt. Mir wäre es lieber, eine Lösung zur Bekämpfung der Kirschenfliegen in der Hand zu haben
- Wo's lang geht sagen jetzt Coop und Migros
- Ach, die Möschberger. Das ist doch dieser alte Müller-Verein. Das ist passé!

Ja, einiges ist tatsächlich passé, vorbei, nicht wiederbringbar. Aber die Probleme des Bauernstandes im allgemeinen und des Biolandbaus im besonderen sind im Grunde genommen noch die alten. Sie erschöpfen sich nicht in der Auseinandersetzung um Embryotransfer, Gentechnologie, Direktzahlungen oder Gesamtbetrieblichkeit. Unser Berufsstand ist in seiner Existenz bedroht wie kaum je zuvor in der Geschichte, und dem biologischen Landbau steht die Bewährungsprobe erst noch bevor.

Eine Handvoll Idealisten – möglicherweise sind gerade sie die wahren Realisten – hat sich zum Ziel gesetzt, auf dem Möschberg einen Ort zu schaffen, wo an den grundsätzlichen Fragen unserer Zeit gearbeitet werden kann. Der Möschberg ist ein Ort, der allein von seiner Lage und Ausstrahlung her zu einer vertieften Auseinandersetzung einlädt, zu einer Auseinandersetzung, die nicht im Bahnhofbüffet «zwischen zwei Schnellzügen» geführt werden kann.

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, jetzt gebannt auf den Möschberg blicken, was 'die da oben' jetzt wohl inszenieren werden, dann haben Sie unsere Absicht noch nicht verstanden. Der Möschberg ist kein Ort, wo sich einige Aktivisten oder Idealisten in Szene setzen wollen.

Der Möschberg ist ein Gefäss, das von Ihnen allen gefüllt werden darf. Nicht nur die «alten» Möschberger, alle Biobauern, aber auch alle Menschen, die sich unserem Gedankengut verbunden fühlen, sind dazu eingeladen. Mit der Übergabe eines symbolischen Schlüssels an die VSBLO haben wir Initianten deutlich gemacht, dass der Möschberg als «Haus der Schweizer Biobauern» für alle da sein will, von allen in Besitz genommen und mit Inhalt gefüllt werden soll.

Werner Scheidegger